

(Abg. Meinhempel.)

(A) Fenster, eine Tafel zerbrochen, so muß der Hausmeister oder Hausdiener bescheinigen, ob auch der Staat verpflichtet ist, die Ausgabe dafür zu übernehmen. Unter Umständen bescheinigt noch ein Bauführer, ob der Preis richtig und angemessen ist. Demnach sind viele Bescheinigungen nötig, ehe ein Beleg ausgezahlt wird.

Wir haben uns in der Rechenschaftsdeputation beruhigt, hauptsächlich deshalb, weil die Königl. Staatsregierung am Schlusse die Erklärung abgegeben hat, daß sie diese wichtige Frage auch in Zukunft fortgesetzt im Auge behalten werde, und weil wir der Ansicht sind, daß es zweckmäßig erscheint, wenn ein gewisser Ruhepunkt eintritt und die Königl. Staatsregierung ihre Erfahrungen sammeln kann. Auch ich, meine Herren, erkenne ohne weiteres an, daß die Zahl der Beamten zwar fortgesetzt gestiegen ist, daß man aber trotzdem nicht sagen darf, daß die Leute viel Zeit übrig haben. Im Gegenteil, sie sind samt und sonders angestrengt.

Nun darf ich auf das eingehen, was der Herr Abg. Hofmann gesagt hat. Der Herr Abg. Hofmann hat gewissermaßen sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß wir zu wenig auf die Übersichten eingegangen seien und sie nicht nach kaufmännischer Richtung durch-

(B) geprüft hätten. Er hat den Ausdruck gebraucht, daß sich ein kaufmännisches Manko gezeigt habe. Ich will nicht auf die Einzelheiten eingehen und möchte nur auf die zwei einzelnen Fonds hinweisen, die der Herr Abg. Hofmann angezogen hat, und zwar zunächst auf Fonds 33, Dienstalterszulagen für Unteroffiziere. Er hat hier gesagt, es sei eine Ausgabe von 274 879 M. 34 Pf. vorhanden, davon seien jedoch 240 000 M. zum Ankauf eines Ritterguts Oberkernitz verwendet worden. Was sollte die Rechenschaftsdeputation in dieser Beziehung tun? Unter dem Verwaltungsaufwande an 34 879 M. 34 Pf. sind doch noch verschiedene andere Ausgaben gebucht. Für die Rechenschaftsdeputation ist die Erklärung auch dadurch gegeben, daß der Vermögenszuwachs, wenn man die beiden Spalten 3 und 10 gegenüberstellt, in der Statperiode 1908/09 291 641 M. 98 Pf. beträgt. Wir meinen, daß da nicht unwirtschaftlich gearbeitet worden ist, und hatten keine Veranlassung, irgendwie einzusehen.

Ebenso dürfte es bei Nr. 18, Reservefonds beim Elsterbade, mit 6701 M. Verwaltungsaufwand sein. Darin sind eben noch verschiedene andere Ausgaben enthalten. Meines Erinnerns fällt in diese Periode zum Teil mit die Ausgabe für die Streitigkeiten wegen des beabsichtigt gewesenen Ankaufs von Moorlagern

in Österreich. Ich meine, wir hatten keine Veranlassung, auf diese Sache näher einzugehen. Soweit es wirklich notwendig war, ist es auch überall geschehen. Wenn man nur haben will, daß die Rechenschaftsdeputation noch einen großen, langen Bericht erstattet, so muß sie immer wieder eine Anzahl Zahlen zusammenstellen und kann nur das wiedergeben, was man schon ohne weiteres im Rechenschaftsberichte hat. Wir wollen alle haben, daß Geschäftsvereinfachungen herbeigeführt werden. Wenn wir dazu kommen, daß der ganze Rechenschaftsbericht noch einmal zusammengestellt und abgeschrieben wird, dann danke ich für diese Arbeit. Das ist nicht die Aufgabe der Rechenschaftsdeputation. Wir können nur dann etwas richtig zutage fördern, wenn wirklich außerordentliche Verhältnisse vorliegen und wenn der Anlaß dazu gegeben wäre.

(Sehr richtig!)

Ich behaupte sogar, früher sind sehr große Berichte von der Rechenschaftsdeputation schriftlich erstattet worden über industrielle staatliche Unternehmungen, wo es manchmal gar nicht am Platze war. Ob das zugunsten des Staates gewesen ist, will ich dahingestellt sein lassen. Jedenfalls vertrete ich die Ansicht — und ich glaube, meine Herren Kollegen von der Rechenschaftsdeputation hinter mir zu haben —: wir wollen nicht etwas noch einmal zusammenstellen und veröffentlichen, was schon im Rechenschaftsberichte enthalten ist.

(Sehr richtig!)

Das ist nicht die Aufgabe der Rechenschaftsdeputation.

Damit treffe ich auch das, was der Herr Abg. Merkel gesagt hat. Ich gebe zu, es wäre ganz erwünscht, wenn man einmal zusammenstellte, in welcher Weise das Vermögen des Staates in den letzten Jahren gewachsen ist. Das kann einer tun, der einmal ein Buch über die Vermögensverhältnisse des sächsischen Staates herausgibt. Aber die Aufgabe der Rechenschaftsdeputation ist es nicht. Zum Teil wird es ja auch gemacht, jedoch weiter zu gehen, halte ich nicht für erforderlich.

Etwas anders mag die Sache liegen mit der vom Herrn Abg. Merkel angeregten Feststellung des Wertes der Forsten. Dem stimme ich bei. Ich würde der Königl. Staatsregierung zur Ermägung geben, ob nicht ein anderes Verfahren eingeschlagen werden kann. Das hat aber an sich mit der Tätigkeit der Rechenschaftsdeputation nichts zu tun.

Ich bitte Sie, den Anträgen zuzustimmen, die die Rechenschaftsdeputation gestellt hat, besonders auch dem